

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
 A. Einleitung	 1
I. <i>Aufriss</i>	1
II. <i>Forschungsstand</i>	1
III. <i>Forschungsziel</i>	3
IV. <i>Forschungsweg</i>	5
 B. Der Weg zum Reichsjustizprüfungsamt	 6
I. <i>Vereichlichung der Justiz</i>	6
II. <i>Juristenausbildung und Reform</i>	8
1. Partikuläre Zersplitterung der Juristenausbildung	9
2. Die Studentenschaft	11
3. Rechtseinheit und Ausbildungseinheit	12
4. Weimarer Republik	19
a) Bayerischer Widerstand	20
b) Die Position der Wissenschaft	22
c) Die preußischen Reformen	23
aa) Die Reform vom 11. August 1923	23
bb) Korrekturen: 1925 und 1929	26
d) Progressivität und Anti-Intellektualismus	27
5. Der Repetitor	28
III. <i>Vorgängerbehörde: das Preußische Juristische Landesprüfungsamt</i> ..	31
 C. Gesetzliche Grundlagen	 34
I. <i>Die JAO vom 22. Juli 1934</i>	34
1. Ausbildungsziele – die „innere Formung“	34
2. Das Studium nach der JAO – Zulassungsvoraussetzungen zur Ersten Juristischen Prüfung	37

a) Studieninhalt	37
b) Form	38
c) Zusatzqualifikationen	39
3. Staatsprüfungen und Vorbereitungsdienst	42
a) Die Prüfungsämter	42
b) Die Erste Staatsprüfung	43
c) Vorbereitungsdienst und Große Staatsprüfung	46
aa) Der Vorbereitungsdienst	47
bb) Die Große Staatsprüfung	50
4. Stellungnahme	51
a) Korrekturen	53
b) Neuerungen	55
5. Exkurs: Die Kommentierung der JAO	62
<i>II. Die JAO vom 4. Januar 1939</i>	<i>63</i>
1. Fakultative Verwaltungsstation	64
2. Die gesteigerte Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft	65
3. Weitere Änderungen	67
 D. Das Amt und seine Struktur	69
<i>I. Die Errichtung</i>	<i>69</i>
1. Übernahme der preußischen Behörde	69
2. Zweigstellen, Prüfungsstellen oder klassische Zentralbehörde?	70
a) Zweigstellen	71
b) Prüfungsstellen	72
3. Sitz der Behörde	77
<i>II. Befugnisse des Präsidenten nach der JAO</i>	<i>78</i>
<i>III. Otto Palandt</i>	<i>79</i>
1. Justizkarriere	80
2. „Der Palandt“ – unverhoffter Ruhm und fremde Lorbeeren	85
3. Karriereende	87
4. Versuch einer Einordnung	89
<i>IV. Heinrich Richter</i>	<i>95</i>
<i>V. Der ministeriale Überbau – Eingliederung im Reichsjustizministerium</i>	<i>97</i>
 E. Die Referendare und ihre Ausbildung	99
<i>I. Alltag in den Arbeitsgemeinschaften</i>	<i>99</i>
1. Freier Gestalter – der Gemeinschaftsleiter	100
2. Uniformität – Die Gemeinschaftsleitertagungen	101
3. Weltanschauliches Lernen	104

4. Fachliche Schulung	106
5. Gemeinsames Erleben	108
a) Ausflüge und Besichtigungen	108
b) Ostlandfahrten	110
c) Heim ins Reich – österreichische und sudetendeutsche Gemeinschaftsfahrten	111
6. Stellungnahme	112
<i>II. Die Referendare</i>	115
1. Abstammung	115
2. Parteimitgliedschaft	116
<i>III. Der Kampf gegen Repetitorien</i>	118
<i>IV. Referendarinnen</i>	122
 F. Prüfungspraxis	125
<i>I. Auswahl und Kontrolle der Prüfer – mittelbarer Einfluss?</i>	125
1. Ränkespiele	128
2. Säuberung und Denunziation	132
a) Säuberung	132
b) Denunziation	135
3. Anleitung und Kontrolle	138
<i>II. Der schriftliche Teil</i>	141
1. Homogenisierung und Kontinuität	141
2. Erste Staatsprüfung	142
a) Die Klausur im Zivilrecht	143
aa) Klausur vom November 1944	144
bb) Klausur vom Dezember 1944	148
b) Die Klausur im Strafrecht	149
aa) Klausur vom Oktober 1944	150
bb) Undatierte Klausur aus dem Jahre 1944	151
c) Die Klausur im öffentlichen Recht	155
d) Hausarbeiten aus dem öffentlichen Recht	156
3. Große Staatsprüfung	158
<i>III. Mündlicher Teil der Großen Staatsprüfung</i>	160
1. Versuch der Homogenisierung	160
2. Inhalt	161
<i>IV. „Allgemeine völkische Bildung“ – „geschichtliche Aufgabe“ und „völkische Beobachter“</i>	163
1. Die „geschichtliche Aufgabe“	164
a) Inhalt und Art der Aufgaben	165
b) Zunehmende Orientierung am aktuellen politischen Geschehen	169

c) Präferenzen der Prüflinge	170
d) Bedeutung im Prüfungsverfahren	171
2. Der „völkische Beobachter“	173
a) Die Prüfer	173
b) Geprüfte Materien	175
V. <i>Palandt, Freisler und Schmitt als Prüfer</i>	176
VI. <i>Prüfungssstatistiken</i>	180
 G. Gesamtergebnis	 182
 Anhang I: „Geschichtliche Aufgaben“ in der Großen Staatsprüfung von 1935 bis 1942	 187
Anhang II: Statistiken zur Notenverteilung	210
Anhang III: Lösung der Klausur vom 27. Juli 1936 – Zulässigkeit der Verhängung von „Schutzhaft“ durch die Geheime Staatspolizei	211
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 215
Sachverzeichnis	227